

Bewerbung auf einen Listenplatz der Bremer Grünen für die Bürgerschaftswahl 2015

Von meiner Perspektive als Architekt aus betrachtet, liegt mir eine angemessene Versorgung der Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum am Herzen, die ihren Ansprüchen und Möglichkeiten entspricht. Ich denke dabei an das Mehrgenerationenhaus, in dem ältere Menschen und junge Familien aufeinander bezogen leben können und sich gegenseitig helfen. Dies sollte meiner Ansicht nach ein Schwerpunkt des sozialen Wohnungsbaus sein und damit für ein soziales Miteinander stehen, welches zwei Aufgaben eines jedes Gemeinwesens umfasst:

Die Versorgung der älteren Generation auf der einen Seite und die Sorge um die jüngste Generation auf der anderen. Dieses Projekt würde auf besonderem Wege etwas vermitteln, was familiäre Strukturen z.B. noch in manchen türkischen Familien leisten, sich aber auch dort in einer Wandlung befindet und eine neue Ausrichtung braucht.

Dies führt mich zu einem weiteren Schwerpunkt der Aufgaben, denen ich mich widmen möchte und der sich mit der Migration beschäftigt.

Besonders die türkisch-deutsche Verständigung habe ich im Blick, die Akzeptanz der unterschiedlichen Kulturen als Ausgangspunkt eines Zusammenwachsens im täglichen Miteinander. Hervorheben möchte ich Initiativen der Kinder- und Jugendarbeit. Neben Bildungsangeboten, die z.B. der Sprachförderung dienen, sind Freizeitangebote wichtig. Im spielerischen Umgang der Kinder miteinander, gelingt die Zusammenführung leichter.

Um die besondere finanzielle Situation des Landes Bremen zu berücksichtigen, ist die Einbindung, Ausbildung und Vermittlung von ehrenamtlichen Helfern wichtig. Ein Förderverein für integrative Arbeit ist eine Möglichkeit dem zu begegnen. Dieser Verein hätte u.a. die Aufgabe ein Curriculum zur Schulung von ehrenamtlichen Helfern zu erstellen und für eine Medienpräsenz zu sorgen.

Es ist auch vorstellbar, den türkischen Kulturverein zu nutzen, um mit diesem Anliegen in die kommunale Öffentlichkeit einzutreten und deren Einrichtung zu gebrauchen, oder die Möglichkeit zu prüfen, die das Kino 36 bietet. Auch Vorträge im Haus der Wissenschaft wären denkbar, welche das Trennende und das Gemeinsame der Kulturen (z.B. der Religionen) in unterschiedlicher Form den Bürgern nahe bringen, um Begegnungen zu fördern und dies auch in den Schulen zu unterrichten.

Noch ein Hinweis: Die Kinder der Asylanten, die zurzeit raubend ihr Leben in Bremen führen, brauchen unsere besondere Aufmerksamkeit. Sie eigenen sich mit ihrem Tun nicht nur Konsumgüter an, sondern haben durch ihre Taten eine Bedeutung bekommen: Anerkennung.

Hier müssten wir andere Anreize für sie finden. Eine Aufgabe, die wir nicht alleine der Polizei oder der Justiz überlassen können.

Dafür bitte ich um Eure Unterstützung!

Herzliche Grüße

Dursun Özgören



Persönliches:

- Geboren am 04.05.1961
Köprübaşı / Trabzon / Türkei
- verheiratet, 1 Kind

Beruflicher Werdegang:

- gelernter Industriemechaniker
- studierter Dipl.-Ingenieur
- seit 20 Jahren als selbstständiger Architekt tätig

Politischer Werdegang:

- Mitglied der Partei die Grünen
- 30 Jahre ehrenamtliche Aktivitäten im Bereich Integration und Soziales

Kontakt:

architekt.oezgoeren@web.de

Alter Postweg 228

28207 Bremen

Mobil: 0176 10338129